

# „Ich bin ein Landei geblieben“

Grünen-Landesvorsitzender Dieter Janecek schätzt menschliche Nähe im Landkreis – Bei Landratswahl rät er zum Abwarten

Von Werner Eckert

**Pfarrkirchen.** „Auf Teufel komm raus muss man es nicht machen.“ Grünen-Landesvorsitzender Dieter Janecek teilt die Zurückhaltung, die bisher von seinem Rott-Inntaler Kreisverband hinsichtlich eines eigenen Kandidaten für die Landratswahl im kommenden Jahr gezeigt wird. Dies ließ er bei einem Besuch der PNP-Landkreisredaktion wissen, bei dem ihn Vorstandssprecher Stefan Haug begleitete.

Das Interesse des Landesvorsitzenden speziell für die Vorgänge im Landkreis Rottal-Inn hat natürlich seinen Grund. Janecek (34) ist zwar in Pirmasens geboren, wuchs aber im Landkreis auf, denn seine Eltern leben seit langem in Eggenfelden, wo er auch das Gymnasium besuchte und den Grünen-Ortsverband mit aus der Taufe hob. Mittlerweile wohnt Janecek in München, ist aber, wie er erzählt, alle vier bis sechs Wochen in Eggenfelden. Zu Pirmasens habe er keinen Bezug, er fühle sich als Niederbayer und sehe das Rottal als Heimat.

Wenn er sich auch als Landesvorsitzender politisch nicht hier „einmische“, so verfolge er doch die Entwicklungen und halte regelmäßig Kontakt mit dem Kreisverband. Deren Sprecher Günther Reiser hatte gegenüber der PNP zur bevorstehenden Landratswahl erklärt, die Grünen wären „zu klein, um etwas zu reißen“. Allenfalls unter ganz



**Die Nachrichten aus seiner Heimat** ließ sich Grünen-Landesvorsitzender Dieter Janecek (rechts) gerne von PNP-Kreisredakteur Werner Eckert erläutern. Mit beim Redaktionsbesuch dabei war Vorstandssprecher Stefan Haug (links) vom Grünen-Kreisverband. – Foto: Maier

bestimmten Voraussetzungen – wenn Landrätin Bruni Mayer auf eine erneute Kandidatur verzichten würde und man sich auch absolut nicht mit einem Kandidaten einer anderen Partei anfreunden könne – halte er es für denkbar, einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Und auch Dieter Janecek rät zum Abwar-

ten. „Die Landratswahl ist eine Persönlichkeitswahl“, so der Landesvorsitzende. Es hänge also davon ab, ob eine herausragende Persönlichkeit als Kandidat zur Verfügung stehen würde. „Auf Teufel komm raus muss man es nicht machen.“

Wesentlich entschlossener und angriffslustiger zeigt Jane-

cek sich auf seinem ureigensten Terrain, der Landesebene. Nach der Landtagswahl 2013 sieht er die Grünen in der Regierungsverantwortung – „am liebsten ohne die CSU, die kann sich in der Opposition regenerieren.“ Ihm sei bewusst, dass die aktuellen guten Umfrage-Ergebnisse für die Grünen noch keine Stim-

men sind – „aber ich arbeite daran.“ Es sei ein Erfolg, dass die Grünen inzwischen auch in Bayern etabliert und anerkannt wären. Dies spüre er auch in der Wirtschaft, die offener geworden sei für grüne Themen und das politische Gespräch auch mit ihm suche.

Was sich nicht geändert hat ist seine ablehnende Haltung zur geplanten A 94. „Ich sehe sie noch lange nicht und will sie auch nicht sehen“. Die Grünen hätten bessere Alternativvorschläge gemacht.

Auch der Landkreis Rottal-Inn habe sich verändert. Der „Monolith CSU“ – diese Zeiten seien vorbei. Den Grünen-Kreisverband lobt er für dessen Aktivität und dafür, dass er Präsenz zeige. Im Ortsverband Eggenfelden habe er 1995 mit sieben Leuten angefangen. „Jetzt sind es dreimal so viele“, ergänzt Stefan Haug. Der Kreisvorsitzende freut sich, dass an der Landesspitze ein Mann mit Bezug zum Rott- und Inntal steht. Er schätze seine Art, habe ein gutes Verhältnis zu ihm und „wir trinken schon mal ein Bier miteinander.“

So sehr Janecek auf politische Veränderung baut – im Rott- und Inntal braucht sich sonst für ihn nichts zu ändern. „Ich bin ein Landei geblieben“, sagt er, und dass er die Nähe der Menschen hier schätze.

Siehe auch Interview mit Dieter Janecek im Bayernteil.